

# Grundlagen zu Geldanlagen

Mit einer Portion Geduld und etwas Planung lassen sich Geldmittel über einen längeren Zeitraum nachhaltig vermehren. Mit den folgenden Ausführungen erwerben Sie das notwendige Grundwissen, um Vorschläge und Informationen von Banken, Versicherungen und anderen Beratern besser zu verstehen und damit schlussendlich ihr eigenes Geld für Sie arbeiten zu lassen.



Wenn Geld nicht sofort benötigt wird, muss es auf geeignete Art aufbewahrt werden. In bar wird heutzutage fast nirgendmehr Geld aufbewahrt. Es werden Konten geführt oder man kauft Wertschriften. Es ist wichtig zu definieren, wie lange die Geldmittel nicht benötigt werden – also aufbewahrt, resp. angelegt werden müssen. Die verschiedenen Aufbewahrungs- resp. Anlagemöglichkeiten beinhalten Risiken, Teile oder alle Mittel zu verlieren; bieten aber auch Chancen, das Vermögen nachhaltig zu vermehren, ohne dass man dafür aktiv arbeiten müsste. Das Erwirtschaften von Gewinnen ist ja schlussendlich das Ziel jeder Geldanlage. Nachfolgend möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick verschaffen, wie Sie Ihr Geld anlegen können. Wir betrachten dabei die gängigsten Anlagemedien und deren Eigenschaften.

Die aufgeführten Renditen und Risiken basieren auf Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und sind keine Garantie für die Zukunft.

## Ein paar Begriffe

**Kapitalmarkt / Börse:** Für die vielen Anleger, die Geld anlegen möchten und diejenigen, welche Kapital/Kredit benötigen gibt es Plattformen, wo sich Angebot und Nachfrage treffen kann. Das sind die Börsen – Kapitalmärkte – man kann sich diese vorstellen wie ein Markt ... aber eben für Geldanlagen. Die modernen Börsen (wie z.B. die Schweizer Börse – SWX – in Zürich) funktionieren elektronisch. Es werden also keine Wertpapiere mehr physisch hin und her gereicht.

**Wertschriftenportefeuille:** Eine Anzahl/Menge von mehr oder weniger Wertpapieren / Geldanlagen, welche als Gesamtes isoliert von anderen Anlagen betrachtet werden. Eine verschiedene Anzahl von Wertpapieren kann z.B. in einem Wertschriftendepot einer Bank geführt werden. Die Bank erstellt periodisch eine Aufstellung der gehaltenen Wertpapiere und weist üblicherweise auch die

Wertentwicklung des gesamten „Portefeuilles“ (oder Portfolio auf englisch) aus. Die Bank erhebt für diese Dienstleistung Gebühren.

**Valor / Valorenummer:** Valor ist ein Fremdwort für Wertpapier. Die Valorenummern ist für die Wertpapiere wie die Typenscheinnummer bei Fahrzeugen. Mit Ihr wird das Wertpapier im Handel eindeutig identifiziert.

**Risiko:** Das Risiko einer Geldanlage lässt sich in verschiedene Arten von Risiken unterteilen.

- **Wertschwankungsrisiko:** Je nach Marktlage kann eine Geldanlage an Wert verlieren. Wird dann Liquidität benötigt und die Anlage verkauft, resultiert ein Verlust
- **Währungsrisiko:** Die Geldanlage wird u.U. in einer anderen Währung geführt. Diese kann sich im Wert gegenüber der Heimwährung negativ verändern (es kann

natürlich auch ein Gewinn daraus resultieren)

- **Ausfallrisiko:** Wenn die Unternehmung, in die Sie investiert haben Konkurs geht, erhalten Sie Ihr Geld u.U. nicht mehr zurück. Politische Risiken u.a. können auch Totalausfälle bedeuten.

**Grenzsteuersatz:** Der Grenzsteuersatz sagt aus, wie viel Steuern auf jedem zusätzlich verdienten Franken entrichtet werden müssen. Er ist für die Messung von Nettorenditen bei Geldanlagen wichtig – also für das, was schlussendlich unter dem Strich an Gewinn bleibt. Die verschiedenen Geldanlagemöglichkeiten haben steuerlich unterschiedliche Konsequenzen. Der Zins einer Obligation ist zum Beispiel voll steuerbar, der Wertzuwachs auf einer Aktie als privater Kapitalgewinn steuerfrei.

## Sparkonten / Festgelder

Eine wertbeständige Anlage mit hoher Verfügbarkeit (Kündigungsfristen bei grösseren Bezügen beachten). Die Höhe des Zinsertrages richtet sich nach dem Markt. Faustregel: Je länger die Anlagedauer und je kleiner die Summe, die monatlich zurückgezogen werden kann, desto höher der Zins. Das Sparkonto eignet sich um

- sofort verfügbare Liquiditätsreserven zu parkieren
- Beträge anzulegen, die in den nächsten Monaten zum Verbrauch bestimmt sind
- Kapital vorübergehend zu platzieren, bis sich bessere Anlagemöglichkeiten ergeben

Risiken: Der niedrige Zins gewährleistet u.U. zu wenig Schutz gegen Inflation; Im Konkursfall der Bank sind bei Schweizer Banken max. 30'000.- durch die schweizerische Bankiervereinigung gedeckt. Dieser Betrag gilt als Maximum je Anleger. Der übersteigende Betrag fällt in die Konkursmasse. Keine Kursschwankungen und kein Währungsrisiko.

## Obligationen (auch Anleihen)

**So erzielen Sie eine höhere Rendite als auf Ihrem Sparkonto. Fester oder variabler Zinssatz mit einer bestimmten Laufzeit.**

Staaten, Kantone oder private Unternehmen decken ihren Finanzierungsbedarf auf dem Kapitalmarkt durch die öffentliche Ausgabe einer Obligationsanleihe. Die Investoren erhalten dafür von den Schuldern einen Zins. Am Ende der Laufzeit wird der Kapitalbetrag zurückbezahlt. Nach der Erstaussgabe (Emission) werden Obligationen regelmässig an der Börse gehandelt und sind somit für grosse und kleine Anleger ein Anlageinstrument, um eine Diversifizierung im Wertschriftenportefeuille zu erreichen. Damit werden Sie gegenüber dem Unternehmen zum Darlehensgeber und nicht Teilhaber wie bei Aktien.

Die Bedingungen

- Währung und Betrag der Anleihe
- Der Zinssatz und Zinstermin
- Der Fälligkeitstermin
- Die Rückzahlungsbedingungen

### Wichtige Merkmale

Obligationen sind fest oder variabel verzinst, auf runde Beträge ausgestellte Wertpapiere mit längerer Laufzeit (üblicherweise 3-12 Jahre). Die Zinserträge von inländischen Obligationen unterstehen der Quellensteuer von 35%. Der Kurswert wird im Gegensatz zu Aktien nicht mit einem Betrag pro Stück, sondern in Prozenten des Nennwertes ausgedrückt. Der Kurs einer Obligation ist u.a. abhängig von der Zinsentwicklung auf dem Kapitalmarkt und der Bonität des Schuldners. Kursschwankungen fallen im Gegensatz derer zu Aktien üblicherweise moderat aus.

Mit dem Kauf von Obligationen erwerben Sie das Recht auf regelmässige Verzinsung und auf Rückzahlung am Ende der Laufzeit. Auch hier ist der Zinsertrag abhängig vom aktuellen Zinsniveau und der Bonität (Qualität) des Schuldners. Die Rendite steigt mit abnehmender Qualität des Schuldners bzw. mit zunehmendem Risiko. Kursgewinne oder -verluste resultieren nur, wenn Obligationen vor Ende der Laufzeit verkauft werden (ausser der Emittent geht Konkurs – dann ist der Verlust auch per Ende Laufzeit definitiv).

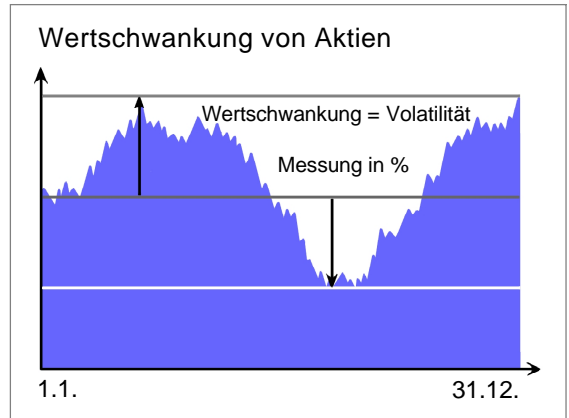
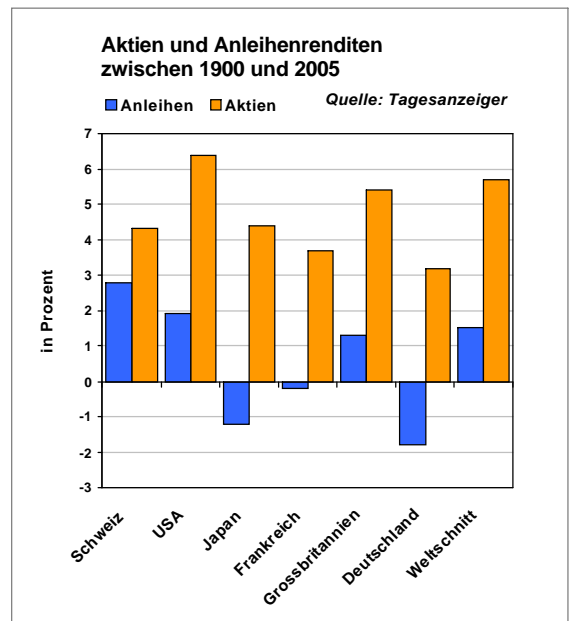
Die Zinserträge unterliegen zu 100 % der Einkommenssteuer. Das Kapital wird als Vermögen besteuert.

Obligationen in Schweizerfranken von erstklassigen Schuldern weisen einen Zinssatz von üblicherweise 2-4% auf. Ihre Nachbarn im Euro weisen einen bis zu 2% höheren Zins auf – im US Dollar war der Zins bis heute in der Vergangenheit noch höher. Beim Kauf von Obligationen in Fremdwährung ist aber das Währungsrisiko zu beachten!

Eine Sonderform von Obligation ist die Wandelanleihe. Bei dieser Wertpapierform wird dem Anleger das Recht eingeräumt, sein investiertes Kapital in Aktien des Gläubigers umzuwandeln. Für den Gläubiger – die Firma – wird dann Fremdkapital zu Eigenkapital und der Investor übernimmt alle Rechte und Risiken eines Aktionärs. Dieses Recht lässt sich der Gläubiger bezahlen – Wandelanleihen zahlen darum üblicherweise einen niedrigeren Zins als normale Obligationen.

## Aktien – „beim Wachstum dabei sein!“

Als Aktienbesitzer beteiligen Sie sich am Risiko und am Gewinn einer Unternehmung. Daraus folgt, dass Aktien – im Gegensatz zu festverzinslichen Werten – keinen festen, im voraus errechenbaren Ertrag abwerfen. Der Gewinn der Unternehmung kann dem Aktionär als Dividende ausbezahlt werden. Dividenden können unterschiedlich hoch ausfallen oder in einem Jahr auch ganz gestrichen werden. Der Anleger kann sein Geld auch dadurch verdienen, dass die Aktie durch Wiederinvestitionen aus Unternehmensgewinnen oder anderen Faktoren an Wert gewinnt und er diese zu einem späteren Zeitpunkt mit Gewinn verkaufen kann. Aktienanlagen können grossen Kursschwankungen unterliegen und erfordern daher einen längeren Anlagehorizont. Die Wertkorrekturen nach unten können in einem schlechten Jahr durchaus 50% betragen (Grafik Wertschwankung). Die Anlage verliert in diesem Fall vorübergehend also die Hälfte an Wert. Über längere Frist verzeichneten die Aktien in der Vergangenheit von allen Anlagemedien aber den höchsten Wertzuwachs (siehe Grafik zu Renditen) und boten den besten Schutz gegen Inflation. Wer seit 1900 in Schweizer Aktien investiert war, konnte sein Vermögen im Schnitt mit etwas mehr als 4% pro Jahr vermehren (Inflationsbereinigt). Das Risiko von Aktienanlagen können Sie reduzieren, indem Sie mehrere Aktien von verschiedenen Firmen kaufen. Steigern können Sie diesen Effekt, indem Sie darauf achten, dass Sie entsprechenden Firmen verschiedene Absatzmärkte haben, in unterschiedlichen Ländern domiziliert sind u.s.w.. Sie sollten was die Wertschwankungen anbetrifft einfach nicht gleich reagieren, wie die Nachbarn in Ihrem Wertschriftenportfeuille.



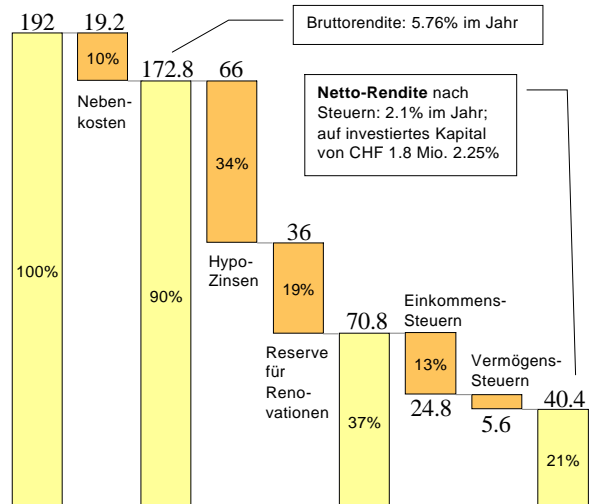
Aktien oder Aktienfonds eignen sich zum Aufbau einer langfristigen Reserve, als Inflationsschutz und zur Verbesserung der Gesamtrendite eines Vermögens. Die Dividenden unterliegen der Einkommenssteuer. Die Kursgewinne durch Wertsteigerung der Aktie für Privatpersonen sind hingegen steuerbefreit.

## Immobilien

Im Zusammenhang mit der rentablen Anlage des Vermögens interessieren nur Liegenschaften und Wohnungen, die an Drittpersonen vermietet werden. Inflationsschutz und Konstanz zeichnen diese Anlage aus. Die Immobilie bedingt einen grossen Kapitaleinsatz und bedarf eines grösseren Verwaltungsaufwandes. Wer diese Aufgaben an eine professionelle Verwaltung delegiert reduziert natürlich die Rendite. Die Nettomietträge sind voll steuerbar. Da sie am Standort der Immobilie besteuert werden, kann mit der richtigen Standortwahl die Steuerbelastung positiv beeinflusst werden. Die Anlage in Immobilien ist wenig flexibel und birgt nicht zu unterschätzende Risiken. Dem Anleger mit kleinerem Vermögen bleibt praktisch nur die Möglichkeit in Immobilienfonds oder Immobilienaktiengesellschaften zu investieren.

### Rendite einer Liegenschaft

Beispiel: Vermietetes Mehrfamilienhaus in der Stadt Zürich mit je vier 3½- und 4½ Zimmer-Wohnungen; Anlagesumme CHF 3 Mio. (Steuerwert 2 Mio.); durchschnittliche Brutto-Rendite je Wohnung ca. 2'000.- im Monat; Hypothekarbelastung von CHF 1.2 Mio. zu 5.5% fix; Grenzsteuersatz auf dem Einkommen 35%; auf dem Vermögen 0.7%. Angaben in CHF 1'000.-

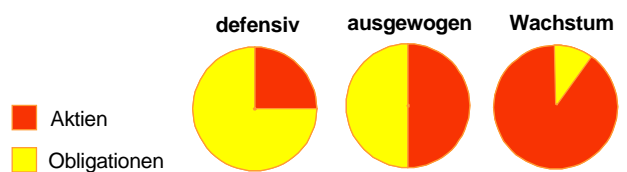


## Anlagefonds

Wer das Risiko seiner Wertschriftenanlagen reduzieren will, muss diversifizieren (nicht alle Eier im gleichen Korb legen). Die meisten Vermögen sind nicht so gross, dass diese in 3 Risikoklassen verteilt, dann den verschiedenen Anlageformen zugeordnet und schliesslich in verschiedenen Firmen, Branchen und Ländern gekauft werden können. Für kleinere Vermögen empfehlen sich Anlagefonds. In einen Fonds investiert eine grosse Zahl einzelner Anleger, so dass ein grosses Fondsvermögen entsteht. Ein professionelles Management trifft die Anlageentscheide und trägt den neuesten Entwicklungen laufend Rechnung. Es gibt für jeden Markt ein breites Angebot an Fonds für alle denkbaren Anlagekategorien. Für weniger versierte Anleger mit kleineren Anlagebeträgen bieten die meisten Banken sogenannte Anlagezielfonds - oder auch Strategiefonds – an. Bei diesen wird Anlageziel und Risikoklasse definiert – der Kunde muss sich also nur entscheiden ob er oder sie eher einen Fonds mit aggressivem Anlagestil wählt, oder ob er oder sie weniger Risiken eingehen möchte. Der Rest (Anlage in verschiedene Branchen, Länder Themen u.s.w.) erledigt

das Fondsmanagement. Anlagefonds sind einem speziellen Gesetz für kollektive Kapitalanlagen unterstellt. Damit wird ein hoher Schutz für die Anleger angestrebt. Mit Anlagefonds können auch sog. Sparpläne umgesetzt werden, bei denen der Anleger mittels Lastschriftverfahren schon ab rund 200.- im Monat regelmässig Beträge investiert und so über längere Zeit ein ansehnliches Vermögen zusammensparen kann. Ihr Vermögensberater gibt Ihnen gerne weitere Auskunft.

### Typische Strategien Bei Anlagezielfonds

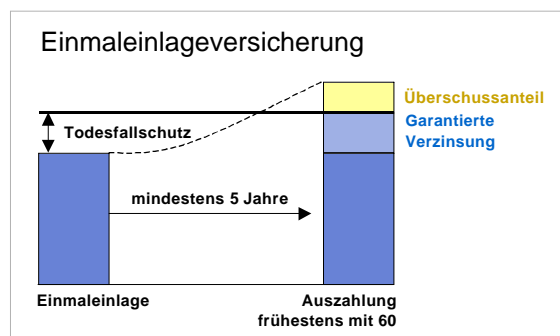


Weitere Bezeichnungen der Strategie	Einkommen, vorsichtig	Balanced	Dynamisch, Aktien, Growth
Aktienanteil	10 – 30%	30 – 60%	bis 100%
Risiko / Volatilität	5-10%	10 – 30%	bis ca. 40%
Zielrendite	2 - 4%	4 - 8%	8 - 12%
Empfohlener Anlagehorizont	ab 3 Jahren	ab ca. 6 – 8 Jahren	ab 10 Jahren

## Kapitalversicherungen

Einmalprämien oder Einmaleinlageversicherungen wie sie auch genannt werden, sind Kapitalanlagen mit einem kleinen Todesfallschutz und den Privilegien der Lebensversicherung. Das Wichtigste: Hohe Sicherheit für das Kapital und unter gewissen Bedingungen ein steuerfreier Ertragszuwachs.

Der Ertrag (setzt sich zusammen aus garantierter Ablaufsumme und Überschüssen) ist einkommenssteuerfrei, wenn die Versicherung mindestens 5 Jahre dauert, vor dem 66sten Altersjahr abgeschlossen wird und die Auszahlung frühestens mit Alter 60 erfolgt.



Zu Beginn wird allerdings eine Stempelsteuer von 2,5% auf der Einmalprämie erhoben. Diese schmälert den Ertrag.

Bis heute wies diese Anlageform eine der besten Risiko/Ertragsverhältnisse auf. Einfachheit und Planbarkeit sind die wichtigsten Argumente für den Einsatz in der Einkommensgenerierung im Rahmen einer Pensionierungsplanung. Mit verschiedenen Ablaufzeiten können Sie ein interessantes Einkommenskonstrukt gestalten. Sie wird auch eingesetzt, wo es gilt, den Partner möglichst gut abzusichern (Erbschaftsplanung).

Neben der klassischen Einmaleinlageversicherung gibt es auch die fondsgebundene Einmaleinlageversicherung. Ihre Einlage partizipiert an der Entwicklung eines oder mehrerer Anlagefonds. Die Risiken entsprechen also denjenigen, die im Fonds enthaltenen Anlagen. Die Anlagedauer zur Steuerbefreiung beträgt 10 Jahre. Seit einiger Zeit gibt es fondsgebundene Produkte mit Kapitalschutz – d.h. ohne hohe Risiken einzugehen kann man dabei von steigenden Börsenkursen profitieren.

## Weitere Anlagen

Wer sich intensiv mit der Materie beschäftigt oder einen professionellen Berater hinzuzieht kann seine Geldanlagen mit zusätzlichen Anlagemedien „würzen“. In der modernen Vermögensverwaltung geht es in diesem Thema vor allem darum, die Effizienz eines Wertschriftenportefeuilles (z.B. ein Korb von Aktien oder Obligationen) zu steigern. Das geschieht vor allem dadurch, dass solche Spezialanlagen z.T. andere Risikoeigenschaften aufweisen, als die obengenannten traditionellen Anlagen, oder die Kursschwankungen nicht mit den vorhergenannten zusammenfallen. Vom Handel mit Optionen oder Futures ohne professionelle Beratung oder intensivem Auseinandersetzen mit der Materie raten wir dem Privatanleger ab. **Investieren Sie nie in etwas, dessen Funktion Sie nicht verstehen.** Das gilt besonders auch für die heute sehr beliebten Zertifikate. Die Banken emittieren laufend neue solche Produkte. Viele derer sind undurchsichtig und kompliziert – sie rentieren meistens nur für die herausgebende Bank. Einige solcher Produkte können aber richtig eingesetzt durchaus der Effizienzförderung der gesamten Anlage dienen.

**Futures** sind standardisierte Termingeschäfte, welche über spezielle Börsen abgeschlossen werden können. Mit Ihnen kann z.B. ein Währungskurs zu einem in der nahen Zukunft liegenden Termin abgesichert werden. Bei Futures verlangt die Bank vom Anleger den Einschuss von Sicherheitsmarge, da das in einen Future investierte Geld seinen Wert u.U. sehr schnell verliert. Ein Future kann vom Prinzip her mit einer Wette verglichen werden.

**Optionen** sind verbriefte Rechte an Wertpapieren. Wer sich eine Option kauft, erwirbt z.B. das Recht eine Aktie über eine gewisse Zeitspanne zu einem im Voraus fixierten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. Eine Option zu erwerben macht nur Sinn, wenn Sie als Anleger eine klare Meinung über die Entwicklung des

zugrundeliegenden Wertpapiers haben. Wird eine Option nicht ausgeübt (das Wertpapier also z.B. nicht gekauft), verfällt die bezahlte Optionsprämie – das investierte Kapital ist wie bei einer Versicherung – wenn kein Schadenfall eintritt – verloren. Mit Optionen können verschiedenste Anlagestrategien verfolgt werden. Sie eignen sich z.B. auch zur Absicherung eines Wertschriftenportefeuilles gegen negative Kursausschläge oder zur Aufbesserung der Gesamtrendite.

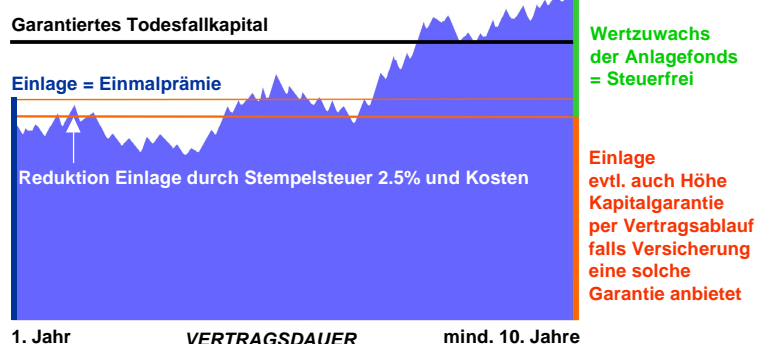
Die Investition in **Rohstoffe** kann direkt über ein Metallkonto erfolgen. Diese Variante bietet sich aber nur für einige wenige Metalle an und ist wegen den meist hohen Gebühren für Kontoführung kaum rentabel. Mit spezialisierten Fonds oder Zertifikaten (siehe unten) können Sie auch in sog. Soft Commodities (z.B. Mais, Rindfleisch, Orangensaft u.s.w.) und Energie investieren. Rohstoffe bieten dem angelegten Vermögen langfristig einen guten Schutz gegen Inflation. Rohstoffe weisen z.T. ein sehr hohes

Kursschwankungsrisiko auf und benötigen nicht zu unterschätzende Kenntnisse der entsprechenden Märkte und Anlageformen.

**Zertifikate:** Ein Zertifikat ist im Grunde genommen eine Bescheinigung. Im Fachjargon der Geldanlagen wird darunter ein Sammeltitel (Wertpapier, welches andere Wertschriften beinhaltet) verstanden. Ein Zertifikat wird üblicherweise von einer Bank oder ähnlichen Institution herausgegeben und beinhaltet z.B. einen Korb von ausgewählten Aktien. Es können aber auch Kapitalschutz-mechanismen in Zertifikate verpackt werden oder Optionsstrategien. Die Ausgestaltung ist sehr vielfältig und die erhältlichen Produkte decken fast alle Anlagerbedürfnisse ab. Lesen und verstehen Sie unbedingt den Produktbeschrieb oder lassen Sie sich die Angelegenheit von Ihrem Berater genau erklären. Es gibt keinen allgemein gültigen Beschrieb und keine allgemeingültigen Regeln. Meist fehlt es bei diesen Produkten an Transparenz und die Handelbarkeit kann u.U. stark eingeschränkt sein.

**Devisen:** Natürlich können Sie mit Ihrem Geld auch fremde Währungen kaufen und so versuchen, einen Gewinn zu erwirtschaften.

### Fondsgebundene Einmalprämienversicherung



Wie für Sie die gewinnbringende Mischung obengenannter Anlagen aussieht und welche Möglichkeiten sich Ihnen bieten, zeigen wir Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch oder erstellen für Sie einen umfassenden Anlagevorschlag.

Rufen Sie uns an: 044 931 58 88

Ihre Globinvest A. M. AG